

«Einen Monat in der Dunkelkammer»

OBWALDEN Der Nachfolger von Hans Hess im Ständerat steht erst am 15. November fest. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass die drei Kandidaten alle nochmals antreten.

MARKUS VON ROTZ
markus.vonrotz@obwaldnerzeitung.ch

45 Prozent der Stimmen machte CVP-Kandidat Erich Ettlín gestern. Selbst für Co-Parteipräsident Bruno von Rotz ein unerwartet gutes Ergebnis. Sie seien bei Hochrechnungen auf Basis der Kantonsratswahlen nicht zu einem so guten Resultat gekommen. «Wir sind wirklich positiv überrascht», sagte er gestern. Vor allem, dass Ettlín sogar in Kerns, wenn auch nur knapp, vor André Windlin (FDP) liegt, freute ihn. Bei Ettlín begann das grosse Kribbeln um 12 Uhr. «Ich habe noch gekocht, Gnocchi mit Gorgonzolasauce.» Dann stieg seine Nervosität. «Dass es für mich in allen Gemeinden nun so gut aussieht, mit klarem Abstand, das freut mich riesig», sagte er dann im Wahlzentrum im Rathaus.

«Ich habe alles gehört»

Warum er so vorne liege, könne er nicht sagen. «Ich war im letzten Monat wie in einer Dunkelkammer, ich wusste nicht, warum gibt mir der eine die Stimme und der andere nicht. Ich habe



«Wir werden immer wieder antreten, bis es eines Tages reicht.»

ALBERT SIGRIS,
SVP-KANTONALPRÄSIDENT

alles gehört, aber ob sie dann einhielten, was sie mir sagten, weiss ich nicht und werde ich nie wissen.» Seine Familie habe in jüngster Zeit auf vieles verzichten müssen, aber «ich habe es als sehr schön empfunden, habe viele Leute getroffen, hatte interessante Begegnungen, eine spannende Zeit, das ganze Umfeld begann zu bibbern».

«Kam und kam kein Anruf»

Bei FDP-Kandidat André Windlin begann die Nervosität nach 13.15 Uhr. Auf diese Zeit hatte ihm der Landschreiber das Ergebnis in Aussicht gestellt. «Dann kam und kam aber kein Anruf, der Puls stieg», berichtete Windlin, der erst kurz vor dem Betreten des Rathauses sein Resultat erfuhr. Und das lag mit 28 Prozent eher unter seinen Erwartungen. Besonders war für ihn die Ausgangslage in Kerns, wo auch Ettlín wohnt: «Ich habe immer wieder gehört, wir haben



Die drei Kandidaten (von links) Adrian Halter, Erich Ettlín und André Windlin gestern im Rathaus.

Bild Roger Zbinden

ja «Figgi und Müli». Wir können den Ständerat wählen und den Gemeindepräsidenten behalten.»

Für ihn sei der Wahlkampf mit der frühen Kandidatur im April lange gewesen, aber er sei froh, dass es «sehr fair abgelaufen» sei. Etwas, das auch Ettlín sehr lobte: «Man hat die eigenen Stärken gezeigt und nicht die Schwächen der anderen. Das war schon fast landesgemeindemässig.»

Adrian Halters (SVP) Kribbeln war am Freitag am grössten. Er habe am letzten Tag im Geschäft im Zehnminutentakt SMS, E-Mails und Besuche bekommen. Alle wollten von ihm wissen, wie es ihm gehe. Im Gegensatz dazu verlief der gestrige Sonntag sehr ruhig. Und mit einem Ergebnis, mit dem er nicht zufrieden ist. Zuerst sagt er, «ich wollte natürlich auf dem ersten Platz sein», um dann zu relativieren, «nein, natürlich

mindestens auf dem zweiten und mit einer etwas grösseren Stimmendifferenz». Woran es lag, dass er knapp Dritter wurde, könne er nicht sagen. Immerhin ist er in drei Gemeinden auf dem zweiten Platz gelandet. Doch Halter meint: «Das Ergebnis hätte in jeder Gemeinde besser sein können.»

Dreierkandidatur möglich

Bis morgen Mittag müssen die Parteien melden, ob sie wieder antreten. Bis Mittwochmittag könnten sie theoretisch den Kandidaten noch auswechseln. Doch schon gestern zeichnete sich ab, dass wohl alle drei am 15. November erneut antreten. «Aus dieser Position heraus wäre es falsch, nicht mehr anzutreten», sagte Erich Ettlín.

CVP-Co-Präsident Bruno von Rotz sieht es gleich. Bei der FDP hat man laut Kantonalpräsident Boris Camenzind «bewusst im Vorfeld keine Szenarien vorbereitet». Man habe die Wahlen abwarten wollen. «Nur der Rang allein ist nicht entscheidend, wir wollen auch das Stimmenverhältnis interpretieren.» Für Windlin selbst ist «persönlich noch kein Entscheid gefallen».

Wie die FDP will auch die SVP heute Abend entscheiden. «So wie ich die Stimmung spüre, sind wir noch kampflos, wir geben nicht so schnell auf. Wir sind das unseren Wählern schuldig», sagte Kantonalpräsident Albert Sigris. Er meinte, es sei möglich, dass das «Alle gegen uns» von den National- auch auf die Ständeratswahlen abgefärbt habe. Vielleicht müssten sie den Parteinamen



«Aus dieser Position wäre es falsch, nicht mehr anzutreten.»

ERICH ETTLÍN,
KANDIDAT DER CVP

ändern, habe er gestern im Witz zu seinen Kollegen gesagt. Sie könnten sich ja «Die Alternativen» nennen – gegen alle anderen.

Doch gleichzeitig gab er sich wieder entschlossen: «Wir werden immer wieder antreten, bis es eines Tages reicht. Obwalden ist eben noch etwas hinterdrein in der Schweiz.» Aber auch er als Präsident sei noch alles andere als amtsmüde.

Entscheidet sich die SP neu?

Sowohl FDP als auch SVP liessen gestern durchblicken, dass sie eine erneute Dreierkandidatur der gleichen Personen als wahrscheinlich erachten. Nochmals über die Bücher will allenfalls die SP. «Es hat einiges zu reden gegeben, dass wir den FDP-Kandidaten unterstützen haben», sagte Co-Präsident Guido Cotter. «Das werden wir nochmals anschauen müssen.»

KOMMENTAR



Markus von Rotz über die nationalen Wahlen in Obwalden

Zurück auf Feld 1

Am 15. November dürften sich für den Obwaldner Ständeratssitz mit grosser Wahrscheinlichkeit die drei gleichen Kandidaten gegenüberstehen wie gestern. Die SVP zieht sich aus parteipolitischen und grundsätzlichen Überlegungen kaum zurück. Die FDP wird sich hüten, zu verzichten, weil das die Wahlchancen der SVP eher verbessert. Und die CVP ist mit Spitzenkandidat Erich Ettlín ohnehin am besten dran.

Dass es zu einem zweiten Wahlgang für die Kleine Kammer kommt, ist keine Überraschung. Allgemein wurde erwartet, dass sich die Stimmen etwa dritteln würden. Nicht zuletzt, weil sich die drei Kandidaten politisch in grossen Teilen sehr nahe stehen. Leise enttäuscht zeigte man sich denn auch gestern bei FDP und SVP über das vergleichsweise schlechte Abschneiden ihrer Männer, derweil die CVP vom Ergebnis positiv überrascht war.

Man habe das Gefühl, die SVP werde aus Prinzip nicht gewählt, wer auch immer kandidiere, hörte man von der Partei im Vorfeld. Sie hat es schwer, wenn sie meist gegen alle antreten will und muss. Vielleicht ergeht es ihr wie den Frauen bei Wahlen: Sie müssen nicht nur gut, sondern eher besser sein. Offenbar fand die Partei bisher einfach noch nicht den richtigen, überzeugenden Kopf zur richtigen Zeit.

In Sachfragen hat die Partei schon mehrmals satte Mehrheiten bei den Stimmberechtigten gefunden, bei Wahlen will ihr das aber nicht gelingen. Dass sie für die Regierung und für Bern wiederholt mit der gleichen Person antrat, erhöht die Chancen auch eher nicht. Eigentlich ist es angesichts ihrer politischen Stärke im Kantonsrat erstaunlich, dass die jüngste, aber mittlerweile auch schon 16 Jahre alte Partei es nicht schafft, auch wichtige politische Ämter im Kanton zu besetzen.

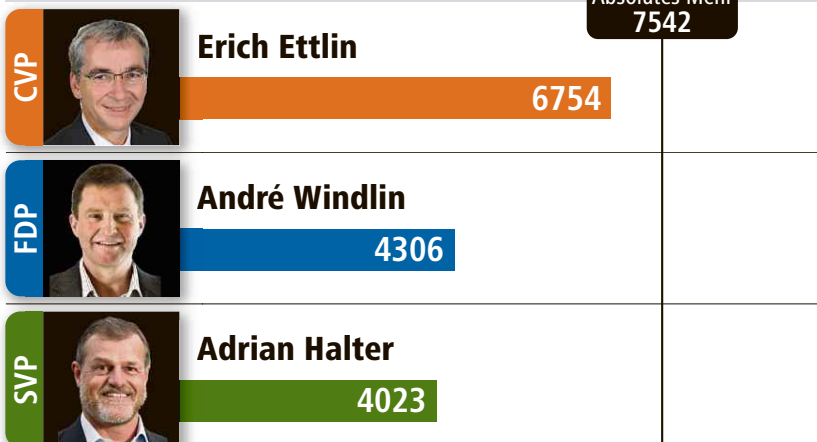
Offensichtlich ist ihr personelles Potenzial noch immer zu wenig überzeugend für eine zwingende Kandidatur. Das rächt sich dann besonders an Tagen wie gestern, wo andere dank Kopfwahlen die Nase vorne haben.

markus.vonrotz@obwaldnerzeitung.ch

Ständeratswahl Obwalden

Anzahl Stimmen

Absolutes Mehr
7542



Quelle: Kanton / Grafik: Oliver Marx

Detailergebnisse Ständeratswahl Obwalden

	Erich Ettlín, CVP, Kerns, neu	Adrian Halter, SVP, Sarnen, neu	André Windlin, FDP, Kerns, neu	leer/ungültig
Sarnen	2078	1131	1127	62/86
Kerns	1053	561	1002	13/59
Sachseln	1061	474	558	31/19
Alpnach	1007	674	507	33/29
Giswil	536	413	461	16/27
Lungern	481	246	290	17/17
Engelberg	538	524	361	13/23
Total	6754	4023	4306	

Absolutes Mehr Ständerat 7542

Wahlbeteiligung 60,2%

Quelle: Staatskanzlei Obwalden